



Zitat des Tages

„Wir werden das niemals akzeptieren.“

Lothar Prinz, Vorsitzender des Beuener Vereins „Natürlich fürs Allgäu“, der sich gegen Windkraftpläne auf dem Beuener Berg stellt, vor den Mitgliedern des Isnyer Gemeinderats, die über einen Teilflächennutzungsplan für Windräder diskutierten.

• ISNY

BMW zwingt Lastwagen zu Ausweichmanöver

LEUTKIRCH/WANGEN (sz) - Ein bislang unbekannter BMW-Fahrer hat am Montagmorgen auf der Autobahnausfahrt Wangen-Nord einen Lastwagenlenker zu einem Ausweichmanöver gezwungen und dadurch einen Unfall mit beträchtlichem Sachschaden verursacht. Dies teilte jetzt die Polizei mit.

Der zunächst in Richtung Memmingen fahrende Unfallflüchtige verließ die Autobahn 96 gegen 13.45 Uhr an der Ausfahrt Wangen-Nord. Dabei geriet der Wagen vermutlich aufgrund nicht angepasster Geschwindigkeit auf die linke Spur. Um einen Zusammenprall zu vermeiden, musste der Lastwagenfahrer nach rechts ausweichen und prallte gegen die Leitplanke.

Beim Unfallflüchtigen, der seine Fahrt mit einem dunkelblauen BMW unbeirrt fortgesetzt hatte, handelt es sich um einen etwa 30 Jahre alten Mann mit blonden Haaren.

Wer zum Gesuchten nähere Angaben machen kann, sollte sich unter Telefon 0 75 63 / 90 99 0 bei der Autobahnpolizei in Kießlegg melden.

Steueramt bleibt geschlossen

LEUTKIRCH (sz) - Aufgrund der großen EDV-Umstellung in der Finanzverwaltung (die SZ berichtete) bleibt auch das Steueramt für den Publikumsverkehr von Mittwoch, 27. März, bis einschließlich Freitag, 5. April, geschlossen. Die Stadtverwaltung weist darauf hin, dass in dieser Zeit auch die Ausgabe von Windelstücken sowie Änderungen bei der Abfallbeseitigung nicht möglich sind.

Grüß Gott!

Kaffeemaschinen brauchen auch Urlaub

Derzeit dringen aus unserer Küche täglich seltsame Geräusche. Zunächst ein tiefes und zum Erschrecken lautes Brummen, das klingt, als würde direkt über dem Haus ein Hubschrauber sämtliche Rotorblätter verlieren. Dann abrupte Stille. In diese mischt sich sogleich ein herzhaftes Fluchen. Anschließend erneutes Brummen, leiser und höher. Gleichzeitig erleichtertes Seufzen. Und zum Schluss der seltsamen Symphonie entsteht erneut abrupt Stille - und das Fluchen geht wieder los. Ja, unsere Kaffeemaschine ist eben eine ganz besondere. Andere Maschinen streiken, unsere spurt auf den Selbstzerstörungsmodus zu. Nach ihr die Sintflut. Vielleicht braucht sie auch einfach nur Urlaub. Wie die Maschine in einem anderen Redaktionsbüro unserer Zeitung. An dieser klebte eines Tages ein Zettel mit der Aufschrift: „Bitte abends abschalten.“ Jemand anders schrieb dazu: „Auch Bohnen brauchen Urlaub.“ Und ein dritter fügte hinzu: „Sonst kriegen sie Bohn-Out.“ (cob)

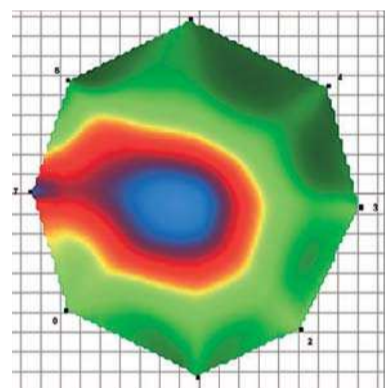
Uralte Kastanie ist „weitestgehend okay“

Baumkontrolle: Schalltomografie liefert Bilder aus dem Inneren des Stamms

Von Sabine Centner

LEUTKIRCH - Gut 120 Jahre ist die Kastanie beim Feuerwehrhaus alt, aber so etwas hat sie noch nie erlebt: Mit Sensoren gespickt, rundum verkabelt und drahtlos mit einem Computer verbunden gleicht sie einem Patienten beim EKG. „Ding, ding, ding“, tönt es aus einem kleinen weißen Kästchen am Boden, als Philipp Lehner mit dem Hammer vorsichtig auf die Sensoren klopft. Der Baumexperte ist zufrieden: „Die Schallwellen breiten sich aus im Baum.“ Wenig später zeigt das Display eine farbige Grafik: Viele Zahlen, grüne, orange-farbene und rote Linien und bunte Farbflächen. Philipp Lehner wirft einen kurzen Blick auf die Darstellung, dann kommt die beruhigende Diagnose: „Weitestgehend okay“.

Es ist eine Premiere, die sich am Montagmorgen beim Zebrastrahlen an der Unteren Grabenstraße abspielt: Baumkontrolle mittels Schalltomografie. Ein neuartiges Verfahren, das Philipp Lehner, freier Sachverständiger für Baumpflege, Verkehrssicherheit von Bäumen und Gehölzwertermittlung, anbietet. Der 27-Jährige hat in Göttingen ein Bachelor-Studium in Arboristik absolviert und wurde von der Stadt Leutkirch mit der Untersuchung der 18 Meter hohen Kastanie beim Feuerwehrhaus beauftragt. „Man sieht so-



Dieses Schaubild hat der Computer von einem Stamm gezeichnet, der innen hohl (blau) und darum herum verfault ist (rot). Der grüne Bereich ist intakt. Es handelt sich dabei nicht um die Leutkircher Kastanie. FOTO: OH



Vorsichtig klopft Baumexperte Philipp Lehner insgesamt zehn Sensoren in die Rinde der 120 Jahre alten Kastanie beim Feuerwehrhaus. Mittels der sogenannten Schalltomografie lässt sich feststellen, ob der Baumstamm tief im Inneren gesund oder geschädigt ist. SZ-FOTO: SABINE CENTNER

fort, wie der Stamm von innen aussieht“, erklärt der junge Baumfachmann die Besonderheit des Verfahrens.

Wie das genau funktioniert, beschreibt er so: „Rings um den Stamm werden Sensoren mit Nägeln in den äußeren Jahrring gebracht, welche drahtlos mit einem Computer verbunden sind. Mit einer elektronischen Kluppe kann die Stammgeometrie exakt vermessen werden. So erreicht man durch Klopfen auf jeweils einen Sensor ein genaues Messergebnis. Die anderen Sensoren messen die Zeit, die der Schall beziehungsweise der Impuls durch das Stamminnere benötigt. Dies wird an zehn Sensoren durchgeführt, so dass ein dichtes Netz aus Messungen entsteht. Ist das Holz morsch oder bei einer Höhlung nicht mehr vorhan-

den, braucht der Impuls länger als in gesundem Holz. Die Software liefert so vor Ort ein erstes Bild über den Zustand im Baum.“ Die genaue Auswertung nimmt Lehner dann zu Hause im Büro vor.

3200 Bäume im öffentlichen Bereich

„Wir haben in Leutkirch 3200 Bäume, die im öffentlichen Bereich stehen oder in diesen hineinragen“, sagt Bernhard Schlenker, bei der Stadtverwaltung befasst mit Stadtplanung, Natur und Umwelt. „Dazu kommen 2100 Bäume auf dem Land.“ Einmal im Jahr geht Schlenker zusammen mit Stadtgärtner Heinrich Moser und dessen Stellvertreter Alois Schöllhorn durch die Stadt - zur Baumkontrolle. „Dürräste, Faulstellen, sogenannte Unglücksbalken

oder Pilzkrankungen sind gefährlich und müssen erkannt und angegangen werden, ehe sie Schaden anrichten“, erklärt Schlenker. Klar ist aber auch: „Wir sind bestrebt, Bäume möglichst lange zu erhalten.“ Schließlich leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Luftreinigung, produzieren Sauerstoff und bieten als Biotop Lebensraum für viele Tiere. Und, fügt der Leutkircher Umweltbeauftragte hinzu: „Bäume prägen das Stadtbild genauso wie Gebäude.“

Was die hochbetagte Kastanie an der Unteren Grabenstraße angeht, hat die Untersuchung jedenfalls ein erfreuliches Ergebnis geliefert. Lediglich „eine kleine Schwachstelle“ hat der Experte entdeckt. In etwa zwei Jahren wird sie deshalb wieder mit Sensoren gespickt, verkabelt und per Schalltomografie untersucht.

Nick Neuschel ist im Finale von Jugend debattiert

LEUTKIRCH (sz) - Nick Neuschel, Abiturient am Leutkircher Hans-Multscher-Gymnasium (HMG), hat bei der Landesqualifikation von „Jugend debattiert“ in der Altersklasse zwei (Sekundarstufe II) den vierten von 32 Plätzen belegt und sich damit für das Landesfinale am Freitag in Stuttgart qualifiziert.



Nick Neuschel SZ-FOTO: SCE

Die Themen der zwei Debatten waren „Soll die Promillegrenze für Radfahrer herabgesetzt werden?“ und „Sollen in Deutschland Absprachen im Strafprozess verboten werden?“.

Beim Landesfinale im Stuttgarter Landtag tritt Neuschel jetzt gegen die drei Bestplatzierten an, wenn es um den Landestitel und die Qualifikation für den Bundeswettbewerb in Berlin geht. Das Thema wird sein: „Soll das Quorum bei Volksentscheiden herabgesetzt werden?“ Das zweite Jahr in Folge hat das HMG damit einen Debattanten ins Landesfinale gebracht. Vergangenes Jahr gelang dies Jonas Zenger.

VHS-Kurs handelt von Datev

LEUTKIRCH (sz) - Wer einen fundierten Überblick über die Systematik der Anwendungen Datev pro und Datev Kanzlei-Rechnungswesen erhalten möchte, hat dazu die Möglichkeit bei einem Workshop der Volkshochschule am 5. April, 15 bis 20.45 Uhr, und 6. April, 8.30 bis 15.30 Uhr. Themen sind: Anlage eines Mandanten, Pflege von Stammdaten, Einrichten und Optimieren der Buchungszeile, Buchen von Geschäftsfällen, abschließende Tätigkeiten, Auswertungen drucken oder exportieren, Daten sichern. Vorkenntnisse in der Buchhaltung sind erforderlich.

Info und Anmeldung in der VHS, Telefon 0 75 61 / 8 71 87.

Die Leutkircher Piepmätze graben den Weg frei

Spatenstich für den Anbau an den DRK-Kindergarten - Nach Fertigstellung ist Platz für 20 Kinder unter drei Jahren

Von Natalie Salevsky

LEUTKIRCH - Dem zweigeschossigen Anbau der Kindertagesstätte Piepmatz steht nichts mehr im Wege. Ab September finden auf den zusätzlich entstehenden 490 Quadratmetern eine Ganztagesgruppe sowie zwei Krippengruppen und ein Fördergruppenraum inklusive Nebenräume Platz. Am Montagmorgen trafen sich die Schirmherren des Bauprojekts zum gemeinsamen Spatenstich mit den „Piepmätzen“ und dem Team der Kindertagesstätte.

Ein stetig steigender Bedarf an Ganztagesplätzen, die Anfragen nach Krippenplätzen und das Kindertagesstättenausbaugesetz ließen schon länger absehen, dass eine Erweiterung des Kinderbetreuungsangebots in Leutkirch unumgänglich ist, so Kindergartenleiterin Petra Friebel. Umso größer ist die Freude bei allen Beteiligten über die ermöglichte Finanzierung des 1,15-Millionen-Euro-Projekts der Stadt. Davon wurden vom Bund im Rahmen der „Kinderbetreuungsfinanzierung 2008 bis 2013“ 120 000 Euro bezuschusst.

„Unser Ziel war es, frühzeitig Firmen aus der Region anzusprechen und an sie die Aufträge zu vergeben, auch im Hinblick auf gute Preise. Daher liegen wir gut im Budget“, sagte Henle stolz. „Wir wollen, dass die Eltern das Leben ihrer Kinder selbst entscheiden können, und schaffen mit der Erweiterung der Kinderbetreuung die Grundlage dafür.“ Der eingeschossige 500 Quadratmeter

große Altbau wird durch einen Zwischenbau mit dem zweigeschossigen Neubau verbunden, wodurch mehr Platz und ein größeres Betreuungsangebot entstehen können. Aktuell stehen der Ganztagesgruppe neben vier Inklusionsplätzen maximal zwölf Plätze zur Verfügung. In der Regelgruppe sind es 17 Plätze plus vier Inklusionsplätze. In einer Ganztageskleingruppe stehen maximal zehn Plätze zur Verfügung. Alle Gruppen werden altersgemischt geführt. Die Ganztageskleingruppe ist momentan, solange der Umbau noch nicht umgesetzt wurde und die notwendigen Räumlichkeiten nicht zur Verfügung stehen, mit in der Ganztagesgruppe untergebracht.

In sieben Monaten werden dann zusätzlich zwei Krippenräume für 24 Kinder zwischen ein und drei Jahren und ein Ganztagesgruppenraum für 20 Kinder im Alter zwischen drei Jahren und dem Schuleintritt sowie ein Fördergruppenraum für bis zu zwölf Don-Bosco-Schulkinder zur Verfügung stehen, wodurch eine noch bessere pädagogische Betreuung gewährleistet sein werde. Neben den Gruppenräumen wird es drei Schlafräume, einen Intensivraum, einen Abstellraum und zwei Sanitärräume geben. Für die Verbindung des Alt- und Neubaus werden Küche, Hauswirtschaftsraum und Büro umgebaut.

Auch energetisch wird der Anbau auf dem neuesten Stand sein. Die Holzbauweise optimiert die Wärmedämmung der Gebäudehülle, und die Wärmerückgewinnung der Lüf-

tungsanlage ist umweltfreundlich.

Zu Begrüßungsworten und Dankesworten trafen sich die Vertreter der Stadtverwaltung - neben OB Henle Claudia Knapp und Susanne Bischofberger -, und des Trägers - DRK-Geschäftsführer Jörg Thomas Kuon und Kindergartenleiterin Petra Friebel -, auch Manfred Schraag, Schuldirektor der Don-Bosco-Schule, Bärbel Schwärzel, Leiterin des

Don-Bosco-Schulkindergartens, die Stadträte Elke Rehwald vom Bürgerforum Abel und Walter Braun von den Freien Wählern, die Vertreter der Baufirmen, Bauleiter und Architekt Josef Wächter sowie die „Piepmätze“ und Erzieherinnen in der Turnhalle. Die Kindergartenkinder besangen mit dem Lied „Wer will fleißige Handwerker sehen“ den Auftakt des Bauvorhabens. Danach

ging es zum Spatenstich. Nicht nur die Schirmherren nahmen die Spaten in die Hand. Die Kindergartenkinder waren ebenfalls mit Schaufeln ausgestattet und gruben symbolisch den Weg zum Anbau frei.

Für die Leiterin der Kindertagesstätte, Petra Friebel, ist der Anbau die Erfüllung eines beruflichen Traums. Seit 2008 sei die Erweiterung im Gespräch gewesen.



Oberbürgermeister Hans-Jörg Henle (links) und DRK-Geschäftsführer Jörg Thomas Kuon setzen in Mitten der ebenfalls grabenden „Piepmätze“ zum symbolischen Spatenstich an. FOTO: NATALIE SALEVSKY